

Lernbereich I: Musik als Regelsystem

Die Schüler sollen Grundkenntnisse in der *allgemeinen Musiklehre* erwerben, d. h. sie sollen

- Noten lesen und schreiben können sowie graphische Zeichen anwenden können
- nach Notationen musizieren und mit graphischen Zeichen Höreindrücke fixieren können
- einstimmige musikalische Abläufe und leicht lesbare Partiturausschnitte in traditioneller Notation verfolgen können
- Materialordnungen kennenlernen und beschreiben können:

Rhythmus -Takt/ Metrum (Grundschatz, beat, offbeat, Synkope), 'Tonleitern (mindestens Dur/ Moll, chromatisch), Zusammenklänge (Intervalle, Akkorde, Cluster), Kadenz, Tempo und Lautstärkerbezeichnungen, Artikulationsbezeichnungen (staccato, legato u.a.), Instrumente/ Instrumentengruppen, elektronische Klänge.

Klasse 5-6

Die Schüler

- verfolgen am Instrument improvisierte Klangbeispiele, indem sie zunächst innerhalb einzelner Parameter (z. B.: hoch-tief, kurz-lang, laut-leise), dann in Parameter-Kombinationen (z. B.: tief/laut - hoch/leise usw.) unterscheiden
- erkennen von Band oder Schallplatte vorgespielte Instrumente/Instrumentengruppen wieder. Sie tragen in ein vorgegebenes Schema zur Sitzordnung eines Orchesters mit unterschiedlichen Farben die Instrumentengruppen in der Reihenfolge ein, wie sie z.B. in B. Britten's "The Young Person's Guide to the Orchestra" vorgestellt werden („Klang und Zeichen“ Bd. 2)
- klatschen/klopfen Lieder und Themen vor, die von den Mitschülern wiedererkannt werden
- prägen sich anhand von Karikaturen (z.B. von G. Hoffmann's "Das Orchester") Besonderheiten von Musikinstrumenten und deren Spielweisen oder Tempo- und Ausdrucksbezeichnungen ein
- übertragen eine Melodie vom Violin- in den Bassschlüssel und umgekehrt; übertragen einen einstimmig notierten Kanon in ein Partiturbild
- transponieren einen Liedsatz, der zu hoch oder zu tief gesetzt ist, in eine andere Tonart, um ihn gemeinsam musizieren zu können, - notieren ein Hörbild (Thema: "Auf der Straße", "Im Zoo", "Auf dem Jahrmarkt" u. a.) als graphische Verlaufspartitur: Gleichzeitiges untereinander schreiben, den unterschiedlichen Längen entsprechend maßstabgetreu
- ergänzen nach Gehör ein unvollständiges Notenbild, indem sie z.B. Taktstriche einzeichnen, den Rhythmus eintragen, Dynamik- und Artikulationszeichen einsetzen
- verfolgen einen vorgespielten Notentext und markieren a) die Stellen, an denen der Lehrer unterbricht, b) absichtlich gespielte Fehler (z.B. falsche Töne und/oder Rhythmen, Auslassungen bzw. Hinzufügungen)
- vergleichen im 2. Satz aus Haydn's Kaiserquartett das Thema mit der 1. Variation hinsichtlich der Unterschiede zwischen homophoner und polyphoner Satztechnik
- setzen die Teile einer Melodie in der Art eines Puzzles wieder zusammen
- spielen auf einem Metallophon Skalen und Lieder von verschiedenen Tönen ausgehend und wechseln die für die alterierten Töne benötigten Metallplatten aus
- erfinden zu einem Gospelsong (z.B. "Rock my soul") eine Begleitung aus T- und D-Akkorden, singen das Lied zur erstellten Begleitung und erfinden dazu Begleitrhythmen
- erproben die Vielfalt stimmlicher Äußerungen, die bestimmten menschlichen Verhaltensweisen entsprechen (wie z.B. ängstlich, schmerzhaft, wütend, aufgeregt usw.), nehmen sie auf Tonband auf und erfinden Symbole für ihre „Aufzeichnung“

Klasse 7-10

- erkennen in einer Figural-Variation (z. B. aus " Ah vous dirai-je maman" von Mozart) das Thema wieder oder ermitteln aus einer improvisierten Figural-Variation die Gerüsttöne
- ordnen anhand einer graphisch vereinfachten Vorlage (z.B. zum Vorspiel des 1. Aktes zu "Lohengrin" von Wagner) die verschiedenen Klangschichten zu
- identifizieren z.B. in "A saucerfull of secrets" von Pink. Floyd oder in "Hymnen" von Stockhausen die verwendeten Klangmaterialien und ordnen sie nach elektronisch erzeugten Klängen, konkreten Klängen (Alltagsgeräuschen) und auf Band vorgefertigter traditioneller Musik
- ermitteln an der Notentextvorlage eines Musikstückes (z B. der Chaconne d-moll von Händel) das Harmonieschema oder nach Gehör harmonische Abweichungen von einem Blues-Schema ggfls. durch Mitzeigen an der Tafel)
- erfinden eine 12-Ton-Reihe (z.B. durch die zweimalige Transposition von b-a-c-h) und leiten die drei weiteren Modi ab
- erklären beim Vergleich verschiedener Notationen (z.B. Mensuralnotation, Tabulatur, Hufnagelschrift, traditionelle Partitur, graphische Partitur u. a.) die unterschiedlichen Möglichkeiten der schriftlichen Fixierung von Musik

- ermitteln bei einer Melodie nach bestimmten Kriterien (Tonvorrat, Zentralton, Nebentöne, Intervalle) die Tonart, (z.B. bei dem Shanty "What shall we do" die dorische Tonart)
- übertragen Akkordsymbole der Pop/Rock/Jazzmusik in Notenschrift, die Griffschrift der Gitarre in Notenschrift bzw. in Akkordsymbole u. ä.
- füllen ein Blues-Harmonieschema mit vorgegebenen oder selbst gefundenen Bassriffs (z. B. in Boogie-Woogie-Manier) aus
- variieren eine einfache Melodie durch Einfügen von Neben-, Wechsel- und Durchgangstönen oder durch Akkordbrechungen
- erfinden innerhalb des Oktavraumes unterschiedliche Skakalierungsmöglichkeiten, legen die Stäbe eines Metallophons entsprechend den gefundenen Beispielen und "transponieren" bekannte Lieder in diese Tonleiter Systeme
- versuchen, ausgehend von bitonalen oder polytonalen Kompositionen (z. B. aus dem "Mikrokosmos" von Bartók) Lieder und Themen in zwei verschiedenen Tonarten gleichzeitig zu spielen
- erstellen Varianten bekannter Lieder und Themen, indem der Rhythmus geändert wird, die Tonfolge aber erhalten bleibt (oder umgekehrt), wobei das jeweilige Original identifiziert werden soll

Lernbereich II: Musik als ästhetisches Objekt

Die Schüler sollen Musik in ihrer Form und ihrem Ausdruck erfahren und lernen, wie Musik sich mit Sprache, Bild, Bewegung verbinden kann.

Die Schüler sollen in Klasse 5-6

- lernen, Musik zu gliedern (sukzessiv: Gleichheit, Ähnlichkeit, Verschiedenheit; simultan: Melodie und Begleitung, Vordergrund - Hintergrund) - und in ihrem Ausdruck zu beschreiben

Die Schüler sollen in den Klassen 7-10

- lernen, wie man mit Hilfe von Begriffen der allgemeinen Musiklehre (Thema, Motiv, Formbegriffe, Homophonie, Akkordlehre) Musik erfasst und beschreibt

Klasse 5-6:

Die Schüler

- verfolgen ein Musikstück unter wechselnden Aspekten (Wieviele Teile hat das Stück? Wo ist der Höhepunkt? Wie wirkt das Stück?)
- fertigen eine einfache Klangfarbenpartitur an (sie lesen z.B. beim Hören der Ravelschen Orchesterfassung oder von Mussorgskys "Promenade" ein Arbeitsblatt mit, das die Melodiestimme und einen ihr unterlegten dreistimmigen Raster für den Eintrag der Instrumentengruppen (Streicher, Holzbläser, Blechbläser) enthält. Sie lokalisieren das Auftreten der Instrumentengruppen und tragen die Lösung mit Farben in den Raster ein;
- sie tragen z. B. beim Hören von Griegs "Morgenstimmung" aus der Peer-Gynt-Suite in einem vorgegebenen Raster, der vertikal auf Leerzeilen die auftretenden Instrumente abbildet und durch senkrechte Striche die Teilstücke (Themenauftritte, Zwischenspiele) markiert, ein, welches Instrument jeweils das Hauptthema spielt
- fertigen einfache Buchstaben- und grafische Formschemata an (sie halten z.B., nachdem sie wiederkehrende Teile kennengelernt haben, beim Hören des Gesamtwerks den Formverlauf mit vereinbarten Zeichen fest)
- stellen in einem Stück Elemente der Steigerung bzw. Rückentwicklung fest und fixieren diese grafisch, nach Parametern getrennt,
- kennzeichnen in einem Notentext die einzelnen Teile oder besondere Details (sie rahmen z.B. wiederkehrende Teile ein oder kennzeichnen sie durch farbige Schraffuren; sie heben z.B. Gestaltmerkmale - charakteristische melodische Wendungen, Intervalle u. ä. - farblich hervor
- führen unterschiedliche oder gegensätzliche Wirkungen von Teilen einer Komposition auf die verwendeten Mittel zurück
- machen Erfindungsübungen (z.B. Frage-Antwort-Spiel: zu einem Vordersatz wird ein Nachsatz erfunden)
- erfinden eine Melodie mit begrenztem Tonvorrat zu einem vorgegebenen rhythmischen Modell
- improvisieren Kontraste, Steigerungen u. ä. nach bestimmten Vorgaben (Festlegung des Instrumentariums, Festlegung bestimmter Parameter, in denen Veränderungen stattfinden sollen)
- erarbeiten in Gruppen kurze Klangbilder, die von Assoziationen angeregt und gesteuert werden (sie wählen z.B. unter dem Stichwort "Beschwörungstanz" Perkussionsinstrumente aus, probieren verschiedene rhythmische Muster, erfinden einen antiphonalen Wechselgesang und bringen diese Einzelelemente in einen sinnvollen musikalischen Zusammenhang)
- lernen Lieder (durch Vor- und Nachsingen, möglichst mit Noten) und musizieren diese auf verschiedene Art und Weise (mit oder ohne Begleitung, mit rhythmischen Begleitformeln, die die Schüler selbst gefunden haben, unter Heranziehung instrumental versierter Schüler). Das Liedrepertoire, das die Schüler sich auf diese Weise aneignen, sollte einerseits ihren Bedürfnissen entgegenkommen, andererseits aber auch ihren Erfahrungshorizont erweitern. Das Singen sollte nicht ausschließlich als methodisches Hilfsmittel zur Erreichung anderer Ziele eingesetzt werden.
- rhythmisieren eine vorgegebene Tonfolge entsprechend dem Rhythmus eines Textes
- erfinden Rhythmen und Melodien zu gegebenen Wörtern oder kurzen Texten und notieren sie

- verklanglichen einen Text mit Instrumental- und Vokalaktionen (z.B.: Vorleser und verabredete Klangaktionen in festgelegter Folge, kollektiv und mit wechselnden Spielern)
- improvisieren auf Instrumenten nach einer Bildvorlage (z. B. M. Kagel, die himmelsmechanik, Universal Edition London Nr. 13520 LW)
- improvisieren auf Instrumenten Musik, die bestimmte Bewegungsformen nachahmt (z.B. Bewegung von Tieren oder Maschinen)

Klasse 7-10

Die Schüler

- tragen in eine vorbereitete Taktleiste mit vereinbarten Symbolen die motivische Struktur eines Musikausschnitts ein
- tragen in eine Takt- oder Zeitleiste Merkmale der einzelnen Teile eines Musikstücks ein (z.B. Instrumente, Satzart, Dynamik, Ausdruck u. a.),
- füllen Lücken in einer vorgegebenen Strukturskizze aus (sie ergänzen z.B. in dem Strukturschema einer Fuge die ausgesparten Themaesätze)
- zeichnen auf einer Folie, die über den Notentext gelegt wird, mit verschiedenen Farben die verschiedenen Motive nach, indem sie z.B. die Notenköpfe mit einer Linie verbinden, und beschreiben mit Hilfe der abgelösten Folie die Arten der Motivverwendung und -verarbeitung (z.B. bei einer Bach-Invention),
- kennzeichnen in einer Partitur die Hauptstimme, Einsätze des Themas u. ä.,
- übertragen Beschreibungen von Formtypen (Rondo, Variation, Fuge, Sonatenform u. a.) in eine grafische Darstellung und vergleichen verschiedene Musikbeispiele mit diesen Formmodellen
- üben sich im Zuordnen von Musik zu bestimmten Gattungen (sie fertigen z. B. einen Katalog von Musikgattungen an, die in Rundfunkzeitungen häufig vorkommen, und stellen zu diesem Katalog ein Tonband mit Ausschnitten aus entsprechenden Musikbeispielen zusammen. Zuordnungsübungen können in Quizform erfolgen. Die notwendigen Vorarbeiten können von einzelnen Schülern übernommen werden.
- erfinden zu Musikstücken (z.B. Tänzen) rhythmische Begleitungen
- improvisieren nach bestimmten Modellen (z. B. durchgehende Repetition eines Musters im Sinne der minimal music mit gleichzeitigen improvisatorischen Abweichungen)
- beschreiben die in einer Ballade, einer Kantate, einem Operausschnitt enthaltenen Mittel musikalischer Darstellung und Ausdeutung von Text bzw. Handlung (Sprachduktus, Ausdruck von Gefühlen, Ausdruck von Stimmwerts, Personencharakteristik, Bewegungsanalogien, musikalische Symbole)
- beschreiben Mittel der musikalischen Darstellung, z.B. von Stimmungen, Bildern oder Bewegungsvorgängen, die in Charakterstücken und Beispielen der Programmmusik enthalten sind (Schumann: Waldszenen; Vivaldi: Jahreszeiten; Mussorgsky: Bilder einer Ausstellung; R. Strauß: Alpensinfonie)
- gestalten eine Klangfolge für Stimmen und Instrumente anhand einer Text-, Bild- oder Filmvorlage
- gestalten eine Klangfolge aus Sprachlauten und Instrumentalklängen, bei der eine gestufte gegenseitige Annäherung beider Klangvorräte versucht wird (Vorlagen im Bereich der Neuen Musik, etwa bei Dieter Schnebel und Karlheinz Stockhausen; vgl. D. Schnebel: Denkbare Musik, DuMont Dokumente, Köln 1972, S. 402 ff; W. Gruhn: Sprachcharakter der Musik, Düsseldorf 1978; W. Roscher: Ästhetische Erziehung, Improvisation, Musiktheater, Hannover 1970).

Lernbereich III: Musik als historisches Dokument

Die Schüler sollen lernen, dass Musik geschichtlich geprägt ist.

Die Schüler sollen in den Klassen 5/6

- erfahren, dass es in der Musik unterschiedliche Kulturen, Stilepochen und Gattungen gibt

Die Schüler sollen in den Klassen 7/8

- Merkmale musikalischer Kulturen, Stilepochen und Gattungen kennenlernen.

Die Schüler sollen in den Klassen 7-10

- Einblicke in musikgeschichtliche Zusammenhänge bekommen

Klasse 5-6:

Die Schüler

- sammeln Bilder von Musiziersituationen, (musizierenden Menschen, Instrumenten) - auch in außereuropäischen Kulturen - und hören entsprechende Musik
- spielen anhand von Bildern und entsprechender Musik eine Reportage von einer "musikalischen Reise um die Welt"
- suchen zu Erzählungen (Märchen) unterschiedlicher Kulturkreise, die Musizieranlässe enthalten, passende Musik aus und tragen die Erzählungen mit musikalischer Untermalung vor
- werden angeregt, von Begegnungen mit ungewohnter Musik zu berichten und diese nach Möglichkeit auf Tonträger aufzunehmen
- sammeln Bilder historischer Komponisten, veranstalten Ratespiele: 1. Aus welcher Zeit stammt der abgebildete Komponist? 2. Welche Musik gehört zu welchem Komponisten?

- sammeln historische Musikbeispiele und spielen eine "Reise durch die Musikgeschichte" (Motto: Die Zeitmaschine)
- hören historische Musik in Zuordnung zu Bildern historischer Bauwerke, historischer Kostüme
- verarbeiten ein musikhistorisches Ereignis (z.B. Bachs Besuch bei Friedrich II) anhand von Quellen (z.B. Forkels Bericht in Garbe I, S. 245, Bach-Dokumente dtv 4184, S. 70) und entsprechenden Musikbeispielen zu einer Hörspielszene
- werden angeregt, von musikalischen Veranstaltungen zu berichten, die sie besucht haben, von musikalischen Sendungen, die sie gesehen und gehört haben
- stellen nach einer Rundfunkzeitung oder dem Bielefelder-Katalog eine "Hitliste" der meistgespielten klassischen Komponisten/Kompositionen auf und hören die entsprechenden Stücke

Klasse 7-8

Die Schüler

- versuchen, Klangeindrücke außereuropäischer Musik mit eigenen Mitteln zu imitieren, nehmen die Versuche auf Tonträger auf und vergleichen das Ergebnis mit dem Original
- vergleichen Musik verschiedener Kulturen im Hinblick auf Tonsysteme, Besetzungen, Melodiebildung, Rhythmus, Satztechnik
- zeichnen eine Karte, in der typische musikalische Merkmale der Musik unterschiedlicher Länder verzeichnet werden
- stellen historische Folgen von Liedern gleicher Thematik (z. B. Frühling, Jagd) zum Singen zusammen und ermitteln charakteristische Unterschiede
- vergleichen Musik gleicher Funktion (z.B. Tanzmusik) aus verschiedenen Epochen im Hinblick auf Besetzung, Melodiebildung, Rhythmus, Satztechnik
- ermitteln typische Merkmale von Epochenstilen anhand der Analyse von Stil-parodierenden Variationen (z.B. Siegfried Ochs: "s kommt ein Vogel geflogen", Glorieux: "From Bach To Beatles")
- schreiben Themen musikalischer Werke geordnet auf, die für bestimmte Epochen als typisch gelten können
- lesen einfache Texte (z.B. aus Musiklexika) zur Beschreibung von Stilen und Gattungen und belegen sie an Musikbeispielen

Klasse 7-10

Die Schüler

- ermitteln Einflüsse außereuropäischer Musik auf europäische Musik an geeigneten Werken
- fertigen (u. U. langfristig) eine Komponisten/Epochen-Tabelle an mit Zuordnung zu Daten der allgemeinen Geschichte
- vergleichen Vertonungen gleicher Texte aus verschiedenen Epochen
- vergleichen Bearbeitungen mit der Originalkomposition
- analysieren Werke gemischten Stils, Werke eines Übergangsstils
- vergleichen Bilder von Musiziersituationen aus verschiedenen Zeiten, Bilder von historischen, modernen Konzertsälen/Opernhäusern und suchen Erklärungen für die Verschiedenheiten
- vergleichen biographische Texte im Hinblick auf die soziale Stellung des Künstlers, die Auffassung vom Komponieren u. a.
- lesen und deuten ausgewählte historische Quellen (z.B. zu Händels "Wassermusik", Haydns Anstellungsvertrag, Mozarts Abschied von Salzburg (Garbe I, 298,11, 248 und 286)

Lernbereich IV

Musik als Funktionsträger

Die Schüler sollen lernen, dass Musik verschiedene (repräsentative, manipulative, religiöse, meditative, rituelle, politische u. a. m.) Funktionen übernehmen kann.

Die Schüler sollen in den Klassen 5/6

- lernen, im vielfältigen Angebot ihrer unmittelbaren musikalischen Umwelt Unterschiede zu machen

Die Schüler sollen in den Klassen 7-10

- lernen, wie Musik produziert, verbreitet und verwendet wird

Klasse 5-6

Die Schüler

- erfahren unterschiedliche Funktionen von Musik, indem sie von einem vom Lehrer zusammengestellten Tonband (Kirchenmusik, Opernmusik, Militärmusik, Filmmusik; o. a.) aufgrund auffälliger musikalischer Merkmale auf den jeweiligen Musizieranlass schließen
- erkennen, dass sich nicht jede Art von Musik an alle Menschen wendet, indem sie z.B. Musikplakate hinsichtlich ihrer bildnerischen Gestaltung (Collage, Fotomontage, Portrait, Bühnenbild), ihrer Aussageabsicht (Charakterisierung bzw. Wertung eines Stars, Auffassung eines Opernregisseurs), ihres werbepsychologischen Zugriffs (Farbgebung, Schriftpild, Flächenaufteilung) und ihres Anschlagortes auswerten

- wenden ihre Erfahrung an, indem sie z.B. Lieder für bestimmte Anlässe (Begrüßung der neuen Sextaner, Landheimfahrt, Schulkonzert, Elternabend) aussuchen und musizieren

Klasse 7-10

- erkennen die massenmediale Steuerung von "Lebensbefindlichkeit", indem sie z.B. nach dem Vorbild von Rundfunkzeitschriften selber Musikprogramme zusammenstellen, die unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden (Musik zum Träumen. Musik für Autofahrer)
- erfahren die durch Musikzeitschriften gesteuerte Einflussnahme auf ihr Leben, indem sie z. B. ein High-Fidelity-Almanach oder ein Exemplar der Popzeitschrift "Bravo" hinsichtlich der Verbundwerbung oder hinsichtlich des Anteils an Information und Wertung untersuchen
- wenden ihre Kenntnis über die manipulative Funktion von Musik an, indem sie z. B. einen Werbespot, eine Schlagermelodie oder die Verklanglichung einer science-fiction-Geschichte anfertigen
- erfahren die Gefühlssteuerung durch Musik, indem sie z.B. anhand einer Videoaufzeichnung den Aufbau einer Show analysieren (Effektsteigerung, Abwechslung/Kontrast, Anlage eines Finales)
- erfahren, dass die Musik die Verhaltensweise des Menschen regulieren kann, indem sie z. B. Informationen über industriell hergestellte Hintergrundmusik sammeln und auswerten
- lernen die öffentliche Steuerung von Musikangeboten kennen, indem sie z. B. über die Verteilung des Kulturetats ihrer Heimatstadt auf die unterschiedlichen Sparten von Musik diskutieren
- lernen verschiedene Tätigkeitsbereiche von Musikern kennen, indem sie z. B. Interviews mit Musikern aus ihrem Bekanntenkreis führen und ihren Mitschülern darüber berichten oder indem sie Informationsmaterial zu Musikerberufen sammeln (Blätter zur Berufskunde; nmz-Berichte)
- erkennen die Strategie der Einflussnahme auf den Umsatz einer Ware mit Hilfe von Musik, indem sie z. B. Werbespots untersuchen (vgl. Klaus Wüsthof: Die Rolle der Musik in der Film-, Funk- und Fernsehwerbung. Berlin 1978 oder S. Helms: Musik in der Werbung, Wiesbaden 1951)
- lernen die politische Funktion von Musik kennen, indem sie z. B. Anlässe und Darbietungsrahmen der deutschen Nationalhymne diskutieren, oder indem sie die Verfremdung der amerikanischen Nationalhymne durch J. Hendrix dem zeitgeschichtlichen Anlass zuordnen; oder indem sie Ausschnitte aus Goebbelsreden mit Musik unserer Tage kommentierend unterlegen.
- erkennen die illusionierende Funktion von Schlagern, indem sie z.B. die Aussage von Schlager texts mit der Lebenswirklichkeit vergleichen und typische -Merkmale der Schlagermelodik, -rhythmik, -harmonik und deren technische Aufnahme- und Wiedergabeverfahren erfassen

Lernbereich V „Musik als Gegenstand der Rezeption

Die Schüler lernen, dass Verstehen und Erleben von Musik von verschiedenen Einflüssen abhängig ist.

Klassen 7-10

Die Schüler

- erkennen, dass Musik unterschiedlich wahrgenommen wird, indem sie z.B. den Abbildungen von Musikaufführungen aus verschiedenen Epochen - jeweils gekoppelt mit entsprechenden Musikbeispielen - die Hörhaltung des Publikums, die Aufstellung der Musiker, räumliche Gegebenheiten und die dargestellte Situation entnehmen
- werden sich der Beeinflussung der Wahrnehmung durch Musik bewusst, indem sie z. B. erfahren, dass sich die Aussage eines Bildes oder eines Filmausschnittes ändert, wenn man beim Betrachten unterschiedliche Musik hört bzw. dem Bild oder Filmausschnitt unterlegt
- erfahren, dass die unterschiedliche Wirkung von Musik auf unterschiedlichen Interpretationen beruhen kann, indem sie z.B. die Sarabande aus der h-moll-Suite von J. S. Bach in der Einspielung von Karajan und von Harnoncourt miteinander vergleichen
- lernen unterschiedliche Wirkmechanismen von Musik kennen, indem sie z. B. die Originalfassung und die Popfassung eines Musikstückes miteinander vergleichen
- erfahren, wie sich durch Bewusstmachung musikalischer Abläufe die Wirkung von Musik verändert, indem sie z.B. bei der Erstbegegnung mit einem ihnen unbekanntem Musikstück ein Polaritätsprofil anfertigen und nach der unterrichtlichen Erarbeitung dieses Musikstückes die Abweichungen des noch einmal erstellten Polaritätsprofils diskutieren
- wenden ihre Kenntnisse über die unterschiedliche Wirkung von Musik an, indem sie z.B. eine musikalische Vorlage verfremden.